

**Kommunalzeitung.**

Die Deckung des Defizits im Wiener städtischen Budget 1918/19. Das Magistratsgremium ist für morgen zu einer Sitzung einberufen, um den städtischen Hauptvoranschlag für das Jahr 1918/19 in Verhandlung zu ziehen. Wir haben bereits einige wesentliche Riffen des Voranschlages mitgeteilt. In einer Reihe von Vorkeratungen ist es möglich geworden, den ursprünglichen Zugang von 45 Millionen auf die Summe von 31 Millionen herabzuziehen. Die städtischen Unternehmungen, wie das Gas- und Elektrizitätswerk, Straßenbahn, Brauhaus, Leichenbestattung, die noch im Vorjahre rund 27 Millionen Kronen an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien abzuführen vermochten, präsumieren für das nächste Verwaltungsjahr bloß 8 Millionen Kronen. Die Gaswerte begründen den Rückgang mit der Erhöhung der Kohlenpreise und den steigenden Zuwendungen an die Beamten und Bediensteten. Auch bei den anderen Betrieben vermindert sich der Ertrag infolge der Aufwendungen für das Personal namhaft. Zur Deckung des Gebärungsabganges stehen die Kassenbestände und der Rest des 80-Millionen-Kronen-Anlehens zur Verfügung. Eine Erhöhung der Umlagen gilt in Rathenstreifen für ausgeschlossen. Entschließt sich die Gemeinde nicht zu neuen Kreditoperationen, so würde nichts übrig bleiben, als die Preise für den Bezug von Gas und Elektrizität und den Tarif der Straßenbahn zu erhöhen. Mit diesen Eventualitäten wird sich der Magistrat zu beschäftigen haben.